

Die stille Gefahr



Das Volksbegehren "Gegen eine Erweiterung der Kapazität und gegen den Bau einer 3. Start- und Landebahn am BER" läuft vom 19.8. 2015 bis zum 18.2.2016. Wir bitten Sie, dieses [Volksbegehren \(hier finden Sie die Anforderungsunterlagen für Teltow\)](#) zu unterstützen. Tragen Sie sich dazu in den Eintragungslisten Ihrer Gemeinde ein. Dies kann auch per Brief oder elektronisch per E-mail oder Fax angegangen werden.

Der BER war nicht als internationaler Umsteige-flughafen (HUB) geplant und bewilligt. Neubau-ten müssen laut EU mindestens 10 km Abstand von der Stadtgrenze haben. Der Bau einer 3. Startbahn kommt einem Neubau gleich. Die Gesundheit der Bevölkerung ist dauerhaft zu schützen!



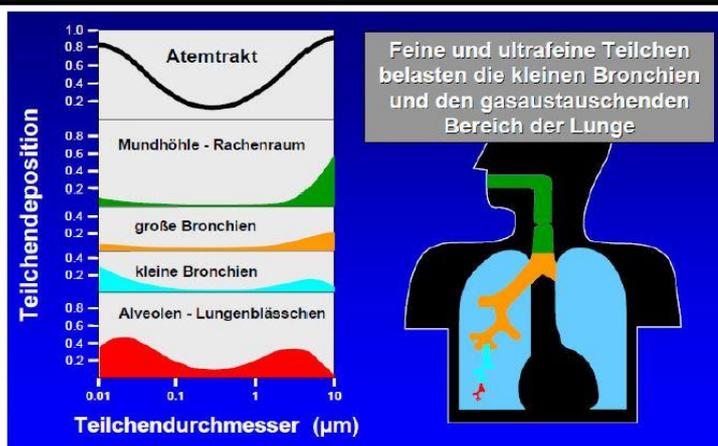
www.stimme-gegen-fluglaerm.de

für alle Regionen in BB

Bekannt ist, dass der **Lärm eines Flughafens die Gesundheit nachhaltig negativ** beeinflusst. Was **nicht bekannt war** ist, dass **durch den Flugbetrieb insbesondere beim Start, Unmengen von ultrafeinen Partikeln erzeugt werden**, die sehr schädlich sind. Ultrafeine Partikel (UFP), die im Nanometerbereich liegen -das sind milliardstel Meter- wurden bisher nur ungenügend erfasst. Diese Partikel haben die Eigenschaft, unsere Lungenbläschen erheblich zu schädigen. Auch gelangen die UFP unmittelbar in den Blutkreislauf. An den Flughäfen von Los Angeles (LA), Amsterdam und Kopenhagen konnte gezeigt werden, dass diese ultrafeinen Schadstoffe große Landstriche, die an den Flughafen angrenzen, belasten. Die Auswirkungen werden in LA verglichen mit dem Gefährdungspotential des umfangreichen KFZ Verkehrs in der Stadt! Wenn Flugzeuge starten, dann werden Tonnen von Kerosin bei hohen Temperaturen verbrannt und es entsteht eine großer Vielfalt von schädlichen Verbrennungsprodukten.

Die untenstehende Grafik, die uns vom Umweltbundesamt übermittelt wurde, macht die Problematik der ultrafeinen Partikel deutlich.

Partikeldeposition im Atemtrakt und Translokation



Partikel bzw. Partikelkomponenten können von der Lunge in den Blutkreislauf und von dort in alle Organe gelangen.

Die gesetzlichen Messvorschriften für Partikelgrößen PM 10 (kleiner 10 µm) und PM 2,5 (kleiner 2,5µm), mit denen heutzutage die Luftgüte definiert wird, macht vorrangig am Gewicht der Massen, die in den Messfiltern verbleiben fest. Unter 0,1 µm ist die Masse der Partikel sehr klein, während die Anzahl der Partikel dramatisch zunimmt. Eine Analogie wäre es, wenn in einem Zoo die Gefährlichkeit der Tiere am Gewicht festgemacht wird. Ein Elefant ist vergleichsweise schwer, aber eine Viper ist tausendmal leichter und auch sehr gefährlich; und wenn man bedenkt, wie gefährlich noch die viel kleineren Viren sind, dann kann man ahnen, welches Schadpotential UFP haben. Risikoabschätzungen in der EU zum Gefährdungspotential dieser Stoffe sind uns nicht bekannt. Es gibt wohl bisher auch keine verbindlichen Messvorschriften.

Problematisch ist, dass über die Zusammensetzung der UFP Partikel um Flughäfen wenig bekannt ist. Hier sind Kohlenstoffpartikel unterschiedlicher atomarer Größe, aromatische Kohlenwasserstoffe, lineare Kohlenwasserstoffe Stickoxide, Kohlendioxid, Kohlenmonoxid und Stickstoffoxide, und Schwermetallpartikel um nur einige Stoffe zu nennen, zu erwarten. Wenn Sie also in der Zukunft, bei einem vollen Betrieb des BER von vielen Flugzeugen überflogen werden und sich ihre Gartenmöbel mit einem Rußfilm überziehen, dann ist dies nur ein kleiner Teil des Problems. Ihre Lungen und Ihr Blutkreislauf lassen sich eben nicht leicht mit einem Putzlappen reinigen.

Der Verein Teltow gegen Fluglärm fordert darum die Landesregierungen von Berlin und Brandenburg auf, schnellstmöglich ein umfassendes Monitoring von UFP um die Flughäfen TXL und BER vorzunehmen.

Unterstützen Sie das Volksbegehren gegen den Bau einer dritten Startbahn am BER. Unser Land Brandenburg darf seine ohnehin knappen finanziellen Mittel nicht leichtfertig verschleudern. Nachdem unser Landtag das Volksbegehren zum Nachtflugverbot angenommen hat, aber „naiv“ argumentiert, dass die anderen Eigner (Berlin und Bund) das Land Brandenburg ausbremsen, sollte nun zielgerichtet der Landesentwicklungsplan Flughafenstandortentwicklung entsprechend modifiziert werden.

Unser Verein hat Arbeitsgruppen im Raum Frankfurt (a.M)/ Mainz dabei unterstützt, Messungen zur UFP Bestimmung durchzuführen. In unserer Region wäre, wie bei dem Lärmmonitoring ein entsprechendes unabhängiges Messprogramm wünschenswert. Das Land Brandenburg und der Flughafen BER werden diese Thematik sicherlich nicht mit hoher Priorität verfolgen. Schön wäre es, wenn wir für ein eigenes Messprogramm Unterstützung von Leistungskursen in Schulen gewinnen könnten. Es gibt schon preiswerte Messverfahren mit Handyaufsätzen! Hier werden Kleinstspektrometer auf gängige Handys wie iPhone 4, 4S, 5 und 5S gesetzt. Näheres siehe [Handymessung](#)

Das könnte Sie auch noch interessieren: [Volksbegehren gegen die Mastanlagen in Brandenburg](#)